Revue de Traduction et Langues Volume 14 Numéro 02/2015, pp. 175-184
Zeitschrift für Übersetzung und Sprachen مجلة الترجمة واللغات
ISSN (Print): 1112-3974 **EISSN (Online): 2600-6235**

Mehrsprachigkeit, Plurilingualismus und Kreativität beim Lehren des Phonetikunterrichts in Algerien

Multilingualism, Plurilingualism and Creativity in Teaching Phonetics in Algeria

Bouhalouan Karima
University of Oran2 Mohamed Ben Ahmed –Algeria
karimabouhalouan@yahoo.de
Laboratoire de Traduction et Méthodologie TRADTEC

Um dieses Papier zu zitieren :
Bouhalouan, K. (2015). Mehrsprachigkeit, Plurilingualismus und Kreativität beim Lehren des Phonetikunterrichts in Algerien. *Revue Traduction et Langues 14(2),* 175-184.

Abstract: *Multilingualism and plurilingualism are two complex subject areas. Also, creativity in the pronunciation course remains very desirable for teachers, which means, in my opinion, being active, using new methods and procedures. In this article, I consciously draw attention to some reflections on multilingualism, plurilingualism and the status of phonetics in Algeria. I raised a number of issues relevant to the challenges, drawbacks and future perspectives such as creative procedures and efficient methods both for pronunciation courses and for teaching and learning German pronunciation, especially in a multilingual country like Algeria. Through this research I arrived at diverse conclusions, among which the necessity to the appeal to practice creative pronunciation exercises and a balanced relationship as well as the need to vary all social forms in teaching Deutsch classroom situations. Moreover, it can be stated that the lack of a specialized, targeted Deutsch textbook for teaching and practicing German pronunciation and the insufficient schedule allotted to the phonetics unit according to the ministerial university curricula of the classic and LMD system remain major problems in Algeria. All of these components could hinder communication among students of Deutsch in Algeria.*
Key words: *multilingualism, plurilingualism, creativity, phonetics lessons, Code-Switching, media.*
Zusmmenfassung: *Im vorliegenden Beitrag lenke ich den Blick ganz bewusst auf einige Überlegungen über die Mehrsprachigkeit, den Plurilingualismus und den Status der Phonetik in Algerien. Welche sind die Herausforderungen, Defizite und zukünftige Pesrspektiven wie kreative Verfahren und effiziente Methoden sowohl zum Aussprachekurs, als auch beim Lehren und Lernen der deutschen Aussprache insbesondere in einem mehrsprachigen Land wie Algerien zu erwarten sind.*
Schlüsselwörter: *mehrsprachigkeit, plurilingualismus, kreativität, phonetikunterricht, Code-Switching, medien.*

Entsprechender Autor: Bouhalouan Karima

1. Definition der Mehrsprachigkeit

Es gibt einen Boom von Definitionen in Bezug auf die Mehrsprachigkeit, auf dieser Basis beschreibt der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (2001:17) diesen Terminus folgendermaßen im Detail:

> „In den letzten Jahren hat das Konzept der Mehrsprachigkeit im Ansatz des Europarats zum Sprachenlernen an Bedeutung gewonnen. , Mehrsprachigkeit 'unterscheidet sich von , Vielsprachigkeit', also der Kenntnis einer Anzahl von Sprachen oder der Koexistenz verschiedener Sprachen in einer bestimmten Gesellschaft. […] Mehrsprachigkeit jedoch betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, von der Sprache im Elternhaus über die Sprache der ganzen Gesellschaft bis zu den Sprachen anderer Völker (die er entweder in der Schule oder auf der Universität lernt oder durch direkte Erfahrung erwirbt)."

Diese Komplexität des Problems tragen nun andere Ansätze von (DE CILLIA. R./ KRUMM. H.-J./ WODAK. R, 2003: 7) Rechnung, sie schließen deren Bemerkungen über den Begriff „die Vielsprachigkeit der Gesellschaft " wie folgt:
„Wir legen uns die Vielsprachigkeit der Gesellschaft wie der Individuen bestenfalls bilingual zurecht: auch in den Wissenschaften scheinen Sprachmischungen tabu und Vielsprachigkeit als viel Komplex, so dass Situationen und Personen, in denen sich mehrere Sprachen mischen, bislang kaum Gegenstand systematischer Forschung sind." [1]

1.1. Begriffsbestimmung des Plurilingualismus

Plurilingualismus bedeutet die Mehrsprachigkeit eines Individuums, im Gegensatz zu Multilingualismus, d. h. die kollektive Mehrsprachigkeit.

Laut dem redaktionellen Wörterbuch Linguee wurde den Plurilingualismus folgendermaßen definiert: „ Einige verstehen unter "plurilinguisme" die Fähigkeit des Einzelnen, mehrere Sprachen zu sprechen, und unter "multilinguisme" das soziale Umfeld in einem geographischen Gebiet, in dem mehrere Sprachen in Gebrauch sind (Europäische Konferenz über Mehrsprachigkeit, 2005)."

2. Zur Bedeutung der Aussprache

Der Begriff Aussprache umfasst sowohl segmentale (Vokale, Konsonanten) als auch suprasegmentale (Melodie, Sprechtempo, Lautstärke, Akzentuierung, Rhythmus, Gliederung) Strukturen und Merkmale. Beide Ebenen sind untrennbar miteinander verbunden. Ausspracheübungen beschränken sich deshalb nicht auf einzelne Laute, sondern umfassen immer alle Klangmerkmale der gesprochenen Sprache. Geübt wird sowohl das Hören (Identifizieren, Differenzieren) als auch das Aussprechen.[2] (HIRSCHFELD. U/ REINKE. K, 2009: 07)

[1] DE CILLIA, R. KRUMM, H.-J./ WODAK, R. (Hg.) (2003), Die Kosten der Mehrsprachigkeit- Globalisierung und Sprachliche Vielfalt. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien: 7

[2] HIRSCHFELD, U./ REINKE, K. (2009), 33 Aussprachespiele- Deutsch als Fremdsprache. Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart: 07.

(VIEREGGE. W- H, 1989: 08) berief sich auf den Gegenstand der Phonetik wie folgt: „die Phonetik untersucht „Produktion“ (die Erzeugung) und „ Perzeption“ (die Wahrnehmung) der akustischen Sprachsignale, die in einer verbal-kommunikativen Situation zustande kommen, sowie Aufbau und Struktur dieser Signale.“ [3]

Jede Sprache hat ihren Klang, der sie von anderen Sprachen unterscheidet und der beim Fremdsprachenlernen eine ebenso große Rolle spielt (oder besser: spielen sollte) wie der neue Wortschatz oder die neue Grammatik. Die knappe Unterrichtszeit, fachliche Unsicherheiten bei den Lehrenden und fehlende Materialien führen oft dazu, dass im Unterricht auf Ausspracheübungen verzichtet wird. Eine schöne und für die Kommunikation sowie die soziale Akzeptanz wichtige Seite der neuen Sprache bleibt bei den Kindern so verschlossen bzw. erschließt sich nur zum Teil. Sie sprechen die fremde Sprache so (aus), wie ihre eigene. Dabei lohnt es sich, auch den Klang des Deutschen zu erlernen. Bei der Arbeit an der Aussprache geht es nämlich keineswegs um die Korrektur kleiner „ Schönheitsfehler“, sondern um die Befähigung zur mündlichen Kommunikation in der Fremdsprache und um die Entwicklung grundlegender Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.[4] (FISCHER. A, 2007: 09)

2.1. Besondere Schwierigkeiten beim Unterrichten der Aussprache in Algerien

Gemäß den ministeriellen Hochschullehrplänen Algeriens sei es beim ehemaligen klassischen- oder brandaktuellen LMD- System spielt das Fach Phonetik als eigenständiges Modul eine untergeordnete Rolle. Die Phonetik soll unbedingt einen gebührenden Platz wie anderen Fächern im Fremdsprachenunterricht in den aktuellen algerischen Lehrplänen einnehmen und gebührend berücksichtigen. In diesem Bezug ist es frappierend, wie könnten die Lehrenden mit dem Fach Phonetik theoretisch und praktisch innerhalb 1:30 pro Woche umgehen? Beim Unterrichten der deutschen Aussprache zeigen sich wiederkehrende Schwierigkeiten wie:

- Stress beim Lehren der Phonetik in diesem Zusammenhang stehen wir unter dem Zeitdruck.
- Der Lehrer/ die Lehrerin vergeudet Zeit beim ständigen Wiederholen von Sätzen, Betonung der Vokalen, Akzent auf Silben etc.
- Schwierigkeit beim Vermitteln der Phonetikregeln im Grunde genommen, dass der Sprachlabor beispielsweise an der Universität Mangelware ist.
- Lärm und die große Anzahl der Studenten/ Innen in der Klasse, Mangel an Mikrophonen beim Unterrichten der deutschen Aussprache verursacht das falsche Hören von Wärtern und Sätzen im Klassenzimmer.

[3] VIEREGGE, W.- H. (1989), Phonetische Transkription- Theorie und Praxis Der Symbolphonetik- Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. H. 60. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH Stuttgart: 08.

[4] FISCHER, A. (2007), Deutsch lernen mit Rhythmus- Der Sprechrhythmus als Basis einer integrierten Phonetik im unterricht Deutsch als Fremdsprache. SCHUBERT- Verlag Leipzig: 09.

3. Mehrsprachigkeit, Kognitionswissenschaft und Code- Switching

Es ist interessant zu forschen, wie die Wahrnehmung, Speicherung verschiedener Sprachen im menschlichen Gedächtnis sowie der parallelen Erwerb mehrerer Sprachen vom Ultrakurzzeitedächtnis bis zum Langzeitgedächtnis, die Rolle der linken- und rechten Hemisphäre des Gehirns funktioniert und wie im Allgemeinen der Prozess des Vergessens im menschlichen Leben geschieht.

Einige Autorinnen vertreten die Auffassung, dass die Aneignung verschiedener Sprachen im Gehirn sich als komplex und kompliziert erklären lässt. Obwohl es viele Experten und Betroffene verschiedener Disziplinen und Spezialitäten gibt, die sich jahrelang mit der Mehrsprachigkeit der Kinder auseinandergesetzt haben, bleibt die Thematik und Problematik des Fremdsprachenerwerbs an verschiedene Faktoren wie das allmähliche Hinwachsen des Menschen, menschliche Bedürfnisse, die Umgebung etc. eng gekoppelt. (STASIAK. Halina, 2006: 123- 124) beschreibt die Komplexität des Phänomens „Aneignung von verschiedenen Sprachkodes“ sehr treffend:

> „Um den frühen Fremdsprachenerwerb generell und um die Mehrsprachigkeit der Kinder im Einzelnen gibt es seit Jahren Diskussionen sowohl unter den Neurophysiologen, als auch Psychologen und Glottodidaktikern. Der komplizierte Prozess der Aneignung von verschiedenen Sprachkodes lässt sich nur schwer anhand der traditionellen Modelle erläutern. Es ist ein Gemisch von gegenseitigen Einflüssen verschiedener Bereiche, die erst alle insgesamt vernetzt eine Chance ergeben, einen neuen kommunikativen, sprachlichen Kode zu internalisieren, d. h. ihn erfolgreich immer dann einsetzen zu können, wenn er gebraucht wird. Diese Vernetzungen fangen im Gehirn an, laufen dann über die ersten Versuche der Sozialisation in der nächsten und weiteren Umgebung, um sich dann unter dem Einfluss von gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Barrieren entweder aufzulockern oder zu festigen.“ [5]

Daraufhin konzentrierte man die Aufmerksamkeit auf solche Überlegungen wie von (RIEL. Claudia M, 2009: 20), indem sie sagt:

> „Da Code- Switching ein sehr weit verbreitetes Phänomen in mehrsprachigen Gesellschaften und Gruppen ist und häufig auftritt […] Was unter Code-Switching zu verstehen ist, ist teilweise in der Sprachkontaktforschung sehr umstritten. Das kommt einen daher, dass verschiedene Forscher verschiedene Aspekte betonten, zum anderen, dass der Begriff ursprünglich von einem Konversationsanalytiker (Gumperz 1964) eingeführt wurde und eigentlich eine Diskursstrategie bezeichnete.“ [6]

[5] STASIAK, Halina (2006), Mehrsprachigkeit im frühen Fremdsprachenunterricht in Polen. In: AHERNHOLZ, B./ APELTAUER, E. (Hrsg.): Zweitsprachenerwerb und curriculare Dimensionen- Empirische Untersuchungen zum Deutschlernen in Kindergarten und Grundschule. Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH Tübingen, 123- 134.

[6] RIEHL, Claudia M. (2009), Sprachkontaktforschung- Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Gunter Narr Verlag. Tübingen : 20.

4. Kreativität beim Lehren des Phonetikunterrichts in Algerien

Kreativität bleibt im Phonetikunterricht als effizientes Verfahren in diesem Zusammenhang sehr empfehlenswert, es wurden verschiedene Wegen und Techniken von Verfechtern der Phonetik und Ausspracheexperten zum Vereinfachen der Lehreraufgabe bzw. Der Lehrern im Unterricht vorgeschlagen beispielsweise Phonetik lehren anhand Gestik ich kann beispielsweise die Verfechterin dieser Methode erwähnen Lûdmila VELIČKOVA, diese Expertin hat ein ganz besonderes System für die gestischen Phonetik entwickelt. (KNABE. Kirstin, 2007: 46) geht davon aus, dass:

> „Ein weiterer Bereich des Fremdsprachenunterrichts, in dem Gestik unterstützend eingesetzt werden kann, um den Fremdsprachenlernprozess zu erleichtern, ist die Aussprache, konkret der Phonetikunterricht. Auch in diesem Bereich gibt es erst sehr wenige Veröffentlichungen, die sich mit Phonetik im Fremdsprachenunterricht beschäftigen. Allein die Arbeiten von Ludmila Veličkova beschäftigen sich eingehend mit der praktischen Umsetzung theoretischer Erkenntnisse, wogegen der Artikel von Britte Teuchert (1992) auf nonverbale kommunikation im interkulturellen Bereich eingeht.“

(KNABE. Kristin, 2007: 47) zitiert in Anlehnung an (VELIČKOVA. Lûdmila, 1993: 255) in Bezug auf den Phonetikunterricht folgendes: die Autorin „fordert die Entwicklung einer neuen, für die Zielsprache spezifischen Gestik, welche sie selbst bereits in ihrer Gestenmethode für den Phonetikunterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache entwickelt hat. Dabei soll das System der Gestenelemente „ die primäre Aneignung der suprasegmentalen Mittel und die Realisierung der artikulatorischen Merkmale innerhalb der rhythmisch-intonatorischen Strukturen ermöglichen. “ (VELIČKOVA. Lûdmila, 1993: 255)

4.1. Lieder im Deutschunterricht

Eine andere Strategie könnte auch sein „Lieder im Deutschunterricht “als Variation und Motivationsart beim Unterrichten.

Lieder im Deutschunterricht sind eine hervorragende Lehr- und Lernform, die zur Variation im Kurs dient. Ihre Funktion kristallisiert sich nicht nur als angemessene Hörtexte zum Einüben der deutschen Aussprache, sondern auch sie liefern bestimmte kulturellen bzw. interkulturellen Aspekten, beispielsweise „ - Lieder eignen sich besonders gut als Hörtexte, weil sie zum Zuhören produziert worden sind; sie sind also authentisches Hörmaterial. Allerdings sind authentische Texte meist auch schwierige Texte. Deshalb brauchen wir besondere didaktischen Verfahren gehören alle Arten der Vorbereitung und Vorentlastung, wie z. B. Bilder, Satzkarten usw.

Lieder können unter landeskundlichen Aspekten besonders interessant sein: Mit einem Lied kommen die Schüler unmittelbar in Kontakt mit der anderen Kultur, denn Lieder zeigen, wie in der anderen Kultur gesprochen, gesungen, gefühlt, gedacht, ja gehandelt wird.“ (DAHLHAUS. Barbara, 1994: 76)

4.2. Stimme des Lehrers/ der Lehrerin als Motivationsfaktor

„Lehrerinnen und Lehrer beeinflüssen die Motivation der Schülerinnen und Schüler nicht nur durch die Unterrichtsziele,- inhalte und- methoden, sondern auch durch die Gesprächsführung sowie durch ihren Umgang mit ihrer Stimme. Eine Stimmstörung oder eine unklare Artikulation der Lehrenden erschwert Schülerinnen und Schülern das Zuhören und die Konzentration.

Eine gesunde, resonanzreiche Stimme, eine optimale Passung von Atmung und Sprechen, eine klare Artikulation- all diese Elementarprozesse auf Seiten der Lehrenden motivieren Schülerinnen und Schüler zum Zuhören und erleichtern ihre Konzentration auf die Lerninhalte und- ziele.“ (BOSE. Ines/ GUTENBERG. Norbert, 2007: 63)

Die Studenten brauchen sowohl Anregungen, Motivation, als auch Sensibilisierung für die deutsche Aussprache. Bestimmte Anregungen zur Motivation stehen nach (DIELING. Helga/ HIRSCHFELD. Ursula, 2000: 63- 64) im Vordergrund, ich zitiere sie stichwortartig nämlich:

- Sprechen Sie mit den Schülern über das Thema Aussprache (in der Muttersprache und in der Fremdsprache) und versuchen Sie, deren Einstellung zu erfahren. Spielt die Aussprache für die Schüler eine Rolle oder ist sie ihnen egal?
- (…) Finden sich die Schüler bereit, sich mit dem fremden Klang anzufreunden, ihn zu übernehmen?
- Machen Sie Ihren Schülern deutlich, dass der spezifische fremdsprachige Klang imitiert werden muss, dass sie da „einsteigen“ müssen. Wem das nicht gelingt, der spricht Deutsch möglicherweise mit einem starken fremden (englischen, russischen, portugiesischen…) Akzent.
- (…) Loben Sie die Schüler auch für gute Ansätze bei ihren Versuchen.
- (…) Lassen Sie die Schüler Wörter und kurze Sätze stumm artikulieren und andere Schüler erraten, was gesagt wurde. (Ich stehe hinter einer Glaswand. Sie sehen mich, hören mich aber nicht.) (…)

Die folgenden Vorschläge zur Motivation im Vorfeld der Aussprache fallen dabei bei (LEMKE. Siegrun, 2012: 28) besonders ins Auge:

„ Um die Aussprache verbessern zu können, müssen die Lernenden motiviert sein, motiviert werden, denn es geht nicht schnell, es geht nicht ohne Mühen und in der Regel nicht ohne Hilfen. Ein neues Klangbild muss gelernt, neue Sprechbewegungen müssen angebahnt und automatisiert und mit intonatorischen Merkmalen verbunden werden. Besonders demotivierend ist es für Lernende, wenn sie trotz guten Willens diese Probleme nicht bewältigen können. Lehrende sollten deshalb wirkungsvolle Lernhilfen geben, überschaubare Aufgaben stellen, erreichbare Lernziele verabreden und auch kleinere Fortschritte loben.“

4.3. Phonetik spielerisch Lehren- und lernen

Phonetik spielerisch Lehren- und Lernen zählt zu den effektivsten Methoden beim Vermitteln und Üben der deutschen Aussprache, deswegen stellen wir folgende Fragen dar: Inwiefern können spielerische Aussprachеübungen zur Kreativität vorwiegend die Aufmerksamkeit der Lernenden auf den Aussprachekurs lenken? Welche Verfahren kann

man vorstellen, mit deren Hilfe Ausspracheprobleme algerischer Studenten zu erkennen und gleichermaßen sie durch spielerische Ausspracheübungen kreativ und integrativ betrieben werden?

Bevor man vom Aufwand der spielerischen Übungen redet, soll man genau wissen, dass der Einsatz vom Sprachlernspiel von vielen Kriterien bedingt ist. Um diesem Dilemma der Abgrenzung von Sprachlernspielen grundsätzlich zu entgehen, wurden folgende Argumente von (KLEPPIN. Karin, 2003 : 264) vorgetragen:

- Spiele müssen vor allem ein Spielziel haben, nicht nur ein Lernziel.
- Sie müssen so konzipiert sein, dass sie zur Lust an Erfindung, am Entdecken, am Darstellen und an der konkreten Betätigung anregen.
- Sie müssen einen Spannungsbogen enthalten.
- Sie müssen offen sein, d. h. ihre Ausgang und die konkrete Ausgestaltung dürfen nicht vorgeschrieben werden.
- Sie können Wettbewerbscharakter haben und müssen den Gewinn- und Verlierkriterien besitzen; das Spielziel kann aber auch allein durch Kooperation mit anderen zu erreichen sein.
- Sie müssen ihren eigenen Bewertungscharakter und die Möglichkeit zur Selbstevaluation bieten.
- Spiele dürfen nicht vom Lehrer bewertet oder gar benotet werden, sie sind sanktionsfrei.

Befürwortern und Sprachpuristen meinen, dass der Einsatz phonetischer Übungen, die einen Charakter als Sprachlernspiele haben, dies nur ihrer Meinung nach eine Zeitverschwendung bedeutet. Andere Wissenschaftler sind der Ansicht, dass das spielerische Lernen eine besondere geistliche Gehirnaktivität, die normalerweise im Aussprachekurs gefördert werden soll und dies nicht als Hindernis betrachten. (BOUHALOUAN. Karima, 2014: 314). Als Argument zum vorher Gesagten zitiere ich von (SCHATZ. Heide, 2006: 102) folgendes: „Spiele können in allen Übungsphasen eingesetzt werden. Sie sind auch keineswegs Zeitverschwendung, ganz im Gegenteil: Im Spiel kann gerade die Sprechfertigkeit nachhaltig gefördert werden.“

4.4. Rollenspiel

Rollenspiel ist auch eine wirksame Methode im Fremdsprachenunterricht, in diesem Zusammenhang kann der Lehrer einige Übungen vorbereiten, die nämlich dem Charakter haben etwas zu Zweit oder zu Dritt spielen. Es kann einen Dialog sein(in Form vom Partnerarbeit bzw. Dualarbeit geübt werden), oder Spielen Sie die Situation von einem Käufer und Verkäufer im Supermarkt! oder Arzt und Patient in einer Klinik etc. Solche Situationen wecken die Motivation der Lernenden, auch die Studenten, die sich schämen, man kann sie in einer bestimmten Situation involvieren, damit diese Hemmungen und Angst in der Klasse vor dem Lehrer bzw. der Lehrerin abgebaut wird.

4.5. Aufwand von Medien im Unterricht

Der Aufwand computergestützter Kommunikation sowie auch diese Kommunikationsmittel tragen zur Förderung und zur Verbesserung verschiedener

Fertigkeiten und Kompetenzen bei den algerischen Germanisten bei, beispielsweise das Lesen, das Sprechen, das Hören sowie auch das Schreiben. Der Anteil der Kommunikation anhand von Diskussionsforen (Chat- Rooms), d. h. Chaträumen z. B. mit Muttersprachlern (Deutsche) gibt einen positiveren Impuls beim Erlernen der deutschen Aussprache im Allgemeinen.

(KÜHN. Olaf, 1998: 40) argumentiert: „Medienpädagogen und Fachlehrende sehen ihre Mediennutzung immer im Zusammenhang einer allgemeinen Medienerziehung, vermitteln also den Schülern auch Hintergrundwissen über die Konzeption und Produktion der eingesetzten Videos und PC- Software. Daraus resultieren Querverweise zu ähnlichen Programmen innerhalb der Freizeit der Jugendlichen, und diese Sendungen und Programme sollten so auch Gegenstand im Schulunterricht werden. Dies könnten die Grundprinzipien sein für eine Medienerziehung der Schüler durch die Schule, die dabei möglichst mit diesbezüglichen Einrichtungen und selbstverständlich auch mit den Eltern (etwa über regelmäßige Informations- und Diskussionsabende) zusammenarbeiten muss."

4.6. Chorsprechen

Wie dramatisieren eines Theaterstückes in einer bestimmten Szene oder die Lektüre von literarischen Texten oder das Zusammensprechen innerhalb der Klasse beispielsweise das Zusammenüben eines Wortes oder eines Satzes mit der richtigen Betonung von Silben, Vokalen und Konsonanten, diese Möglichkeit ermuntert die Studenten nicht nur beim freien Lautsprechen, sondern auch motiviert sie die Sprache auf verschiedenen Ebenen zu lernen und zu üben.

5. Fazit

Mehrsprachigkeit und Plurilingualismus sind zwei komplexe Gegenstandsbereiche. Nun bleibt die Kreativität im Aussprachekurs bei den Lehrern sehr wünschenswert, das heißt meines Erachtens aktiv zu sein, neue Methoden und Verfahren verwenden z. B. kreative Ausspracheübungen ausüben und ein Gleichgewogenes Verhältnis sowie die Notwendigkeit der Variation aller Sozialformen im Unterricht. Zu letztendlich kann man feststellen, dass der Mangel an einem spezialisierten gezielten DaF- Lehrwerk extra für das Unterrichten und Einüben der deutschen Aussprache und die unausreichenden Stundenvolumen des Moduls Phonetik gemäß den ministeriellen Germanistikhochschullehrplänen des klassischen und LMD Systems wesentliche Probleme in Algerien sind. Alle diese Komponenten könnten nun vor allem mehr Aussprachestörungen in der Kommunikation unserer Germanistikstudenten/Innen mit sich bringen.

Referenzen

[1] FISHER, S. (1992), *Geschichte des privaten Lebens in 5 Bänden.*

[2] BOSE, Ines& GUTENBERG, N. (2007), Sprechwissenschaft und Sprecherziehung in der Lehrerbildung. In: KNAPP, Karlfried et al. (Eds.), *Angewandte Linguistik- Ein Lehrbuch. 2.* Aufl. Narr Francke Attempto Verlag GmbH+ Co. KG Tübingen.

[3] BOUHALOUAN, K. (2014), Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien.- Didaktische Maßnahmen zur Optimierung der phonetischen

Kompetenz algerischer Deutschstudierenden im neuen Studiengang. Doktorarbeit Universität Es- Senia Oran.

[4] DAHLHAUS, B. (1994), *Fertigkeit Hören. Fernstudieneinheit 5.* Goethe Institut, München. Langenscheidt: Berlin/ München/ Wien/ Zürich/ New York.

[5] DE CILLIA, R.& KRUMM, H.-J.& WODAK, R. (Eds.), (2003), *Die Kosten der Mehrsprachigkeit- Globalisierung und Sprachliche Vielfalt.* Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.

[6] DIELING, H & HIRSCHFELD, U. (2000), Phonetik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 21. In: LEHNERS, U. (Eds.) *Langenscheidt*. Goethe Institut, München.

[7] FISCHER, A. (2007), *Deutsch lernen mit Rhythmus- Der Sprechrhythmus als Basis einer integrierten Phonetik im unterricht Deutsch als Fremdsprache*. SCHUBERT- Verlag Leipzig.

[8] HIRSCHFELD, U.& REINKE, K. (2009), *33 Aussprachespiele- Deutsch als Fremdsprache.* Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart.

[9] KLEPPIN, Karin (2003), *Sprachspiele und Sprachlernspiele.* In: BAUSCH, Karl Richard& CHRIST, Herbert& KRUMM, Hans Jürgen, Handbuch Fremdsprachenunterricht. A. Francke Verlag. Tübingen und Basel, 236- 266.

[10] KNABE, K. (2007), *Fremdsprachen effektiver lernen mit Gestik?- Zur Theorie und Praxis in er Fremdsprachendidaktik*. Peter lang GmbH Internationeler Verlag der Wissenschaften. Frankfurt am Main.

[11] KÜHN, O. (1998), *Vom Sehen plus Hören zum Sprechen- Zu den Chancen des Videoeinsatzes im Französischunterricht*. KO Päd Verlag. München.

[12] LEMKE, S. (2012), Sprechwissenschaft/Sprecherziehung- Ein Lehr- und Übungsbuch. In: BARZ, Irmhild& FIX, Ulla& SCHRÖDER, Marianne (Eds.), *Leipziger Skripten- Einführungs- und Übungsbücher 2*, überarbeitete und ergänzte Auflage. Peter Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften Frankfurt am Main.

[13] QUETZ. J, SCHIEß, R & SKÖRIES, U. (2001), *Gemeinsamer europäischer Refernenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Herausgegeben vom Goethe-Institut, der Ständigen Konferenz der Kulturminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland(KMK), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK*). Langenscheidt. Berlin/ München/ Wien/ Zürich/ New York.

[14] RIEHL, Claudia M. (2009), *Sprachkontaktforschung- Eine Einführung. 2*., überarbeitete Auflage. Gunter Narr Verlag. Tübingen.

[15] SCHATZ, Heide (2006), Fertigkeit Sprechen. *Fernstudieneinheit 20.* Langenscheidt, Berlin/ München/Wien/ Zürich/New York. Goethe- Institut, München.

[16] STASIAK, H. (2006), Mehrsprachigkeit im frühen Fremdsprachen unterricht in Polen. In: AHERNHOLZ, B. &APELTAUER, E. (Eds.), Zweitsprachenerwerb und curriculare Dimensionen- Empirische Untersuchungen zum Deutschlernen in *Kindergarten und Grundschule.* Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH Tübingen, 123- 134

[17] VELIČKOVA, Lûdmila (1993): Die Vermittlung phonologischer Distinktionen mit einem Gestensystem. In: Deutsch als Fremdsprache, 30. Jg. (1993), H. 4, S. 253-258. In: KNABE, Kristin (2007), Fremdsprachen effektiver lernen mit Gestik?- *Zur Theorie und Praxis in er*

Fremdsprachendidaktik. Peter lang GmbH Internationeler Verlag der Wissenschaften. Frankfurt am Main.

[18] VIEREGGE, W.H. (1989), *Phonetische Transkription- Theorie und Praxis Der Symbolphonetik- Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik*. H. 60. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH Stuttgart.

[19] http://www.linguee.de/englisch-deutsch/uebersetzung/plurilingualism.html. Zugriff vom 31.10. 2014, um 11:40